

Unser drittes Preisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten 1965

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **33 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser drittes Preisausschreiben für deutsche Kurzgeschichten 1965

brachte uns 36 Manuskripte, über die eine Entscheidung gefällt werden musste. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus einem Vertreter des Buchhandels, einem Bankangestellten, einem Journalisten, einem Fachmann des Dokumentarfilms, einem Vertreter der Tonbandindustrie, einem Sänger und Rolf. — Jedes Manuskript konnte 1—6 Punkte für das Thema, 1—6 Punkte für den Stil, 1—6 Punkte für sprachliche Kultur und 1—6 Punkte für den Inhalt und den Handlungsablauf gewinnen. Die sieben Preisrichter erteilten ihre Punkte unabhängig voneinander, so dass die verschiedenen Bewertungen dann in ihrem Endergebnis die Gesamtwertung ergaben. Das Resultat lautet:



135 Punkte	1. Preis:	<i>Der Abend hat Licht genug</i> , von Larion Cyburc-Hall	Fr. 200.—
125 Punkte	2. Preis:	<i>Jede Wolke hat einen Silberstreifen</i> , von Christian Berendsen	Fr. 150.—
123 Punkte	3. Preis:	<i>Entdeckung mit 20 Jahren</i> , von Rondo	Fr. 100.—
122 Punkte	4. Preis:	<i>Antiquitäten</i> , von Frank Pier	Fr. 75.—
119 Punkte	5. Preis:	<i>Zerbrochen</i> , von Sepp von Wyss	Fr. 75.—
118 Punkte	6. Preis:	<i>Der Strichjunge</i> , von Stefan	Freiabonnement
117 Punkte	7. Preis:	<i>Es war alles ein Irrtum</i> , von Rupertus	Freiabonnement
116 Punkte	8. Preis:	<i>Ein alter Esel . . .</i> , von Heinz Birken, Berlin	Photoband IV
112 Punkte	9. Preis:	<i>Um 13.20 Uhr</i> , von Arthur, Bern	Photoband IV
110 Punkte	10. Preis:	<i>Erwin</i> , von Peter, Bern	Photoband IV

Die prämierten Arbeiten werden wir ab Januar 1966 laufend veröffentlichen, so dass wir also sozusagen für ein Jahr mit Kurzgeschichten in deutscher Sprache versorgt sind. Von den nicht ausgezeichneten Manuskripten behält sich die Redaktion vor, die eine oder andere Arbeit eventuell doch noch zu drucken, wenn sie sich in den Rahmen eines speziellen Heftes einordnen lässt und ihr das Thema und die Gestaltung dennoch des Druckes wert erscheint. Von den Autoren des 1. und 5. Preises sind sowieso noch jeweils eine zweite Arbeit in der Bewertung mit höherer Punktzahl gelandet. Ein Nicht-Abonnent aus Uebersee hat zwei Arbeiten eingereicht, die formal und stilistisch in die vorderste Reihe gerückt werden müssten, wenn sie nicht so sehr deutlich wären, dass ein Druck auf keinen Fall riskiert werden darf. Aber es wäre ein Autor für den KREIS, zu dem man sich nur beglückwünschen könnte! Schade, dass ihm die schweizerischen Pressegesetze nicht bekannt waren... Wir werden dennoch versuchen, ihn zur Mitarbeit zu gewinnen. —

Von den 10 preisgekrönten Arbeiten stammen deren 3 von schweizerischen Autoren, die andern verteilen sich auf Deutschland und das übrige Ausland. Drei Arbeiten gingen über das erlaubte Mass von 6 Schreibmaschinenseiten hinaus und mussten, aber auch noch aus anderen Gründen, ausscheiden. Ein Manuskript war reine Pornographie, eines keine Kurzgeschichte, sondern eher ein klug geschriebener, ironischer Dialog von beträchtlichem Umfang.

Wir möchten allen Einsendern herzlich danken für die Mühe, die sie sich gemacht haben, auch jenen, die diesmal mit keinem Preis bedacht werden konnten. Der Durchschnitt, der sich aus den 7 Beurteilungen ergeben hat, bedeutet einen Versuch zur objektiven Wertung; die Punkte gingen im Einzelfall manchmal sehr weit auseinander. Und es zeigte sich auch hier wieder einmal die denkbar grosse Verschiedenheit der geistig-seelischen und der geschmacklichen Einstellung dem geschriebenen Wort gegenüber. Das Ergebnis dieses Preisausschreibens bestätigt die Haltung der deutschsprachigen Redaktion allen Einsendungen gegenüber: die denkbar grösste Verschiedenheit walten zu lassen, soweit sie sich pressegesetzlich vertreten lässt. Rolf.

